

FOYER

Die besten Konzerte im August: Wer, was, wann, wo, erfahren Sie auf unserer Deutschlandkarte. Was es sonst noch gibt, finden Sie im Konzertmagazin ab Seite 120.

Foto: Ewen Spencer/Universal



7.8. Kurfürstliches Palais

Zu Gast im Rokokosaal ist der Lautenist Edin Karamazov, der beim Mosel-Musikfest mit barocken Preziosen aufwartet, darunter Bachs Toccata und Fuge d-Moll.

Foto: Tanja Ahola/PR



28.8. Liederhalle

Pietari Inkinen dirigiert das Eröffnungskonzert des Musikfests Stuttgart. Mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR erklingen unter anderem Werke von Rimskij-Korsakow, Mahler, Wagner und Chausson.

Foto: Simon Fowler/EMI



30.8. Laeiszhalle

Gemeinsam mit dem NDR-Sinfonieorchester unter Peter Seiffert eröffnet der Gesangsstar Thomas Hampson den Zyklus „Mahler in Hamburg 2010/2011“. Auf dem Programm des Konzerts steht neben Sibelius' siebter Sinfonie Gustav Mahlers „Lied von der Erde“.

Foto: PR



7.8. Marstall

Ein besonderes Konzert bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, bei dem Matthias Kirschner gemeinsam mit dem MDR-Sinfonieorchester unter Michael Sanderling die beiden Klavierkonzerte des 1883 gestorbenen Friedrich von Flotow interpretieren wird, das erste davon in seiner Uraufführung.

Foto: Peter Adamik/EMI



27.8. Philharmonie

Mit Beethovens vierter und Mahlers erster Sinfonie beginnt die Saison der Berliner Philharmoniker. Das Konzert mit Simon Rattle wird zusätzlich deutschlandweit live in 30 Kinos übertragen – um 18.45 Uhr geht es los. Weitere Informationen gibt es unter www.berliner-philharmoniker.de.

Foto: Mat Hennek/EMI



7.8. Luitpoldhain

„Bahn frei, der Adler geht auf Reisen“ heißt das Motto des Klassik OpenAir mit den Nürnberger Symphonikern und der Trompetenvirtuosin Alison Balsom, bei dem neben Werken von Berlioz, Strauss und Wagner auch Haydns Trompetenkonzert zu hören sein wird.

Deconstructing Gustav

Still und heimlich hat sich das Mahler-Jahr in das Schumann- und Chopin-Jahr eingeklinkt, und plötzlich ist es wieder da – dieses nervenkitzelnde Gefühl, wenn wir Mahler auf CD auflegen. Ich habe immer das Gefühl, diese Sinfonien würden in dem Moment, wenn sie erklingen, auch erst erfunden, Mahler ist so unmittelbar, so maßlos. Er ist lauter als die meisten Komponisten vor ihm („Accende“ in der Achten), aber auch leiser (langsamer Satz der Vierten). Aber was ist da autobiographischer Ausfluss, was weher Gruß der Erinnerung, was Ironie, was ist empfunden, was ist geborgt? Also: Was ist das Mahlerische in Mahler?

Ich glaube, dass Mahler fortwährend dekonstruiert. Er bricht die Welt ins Lied runter, er fleddert die Archive, er intoniert die Synagoge, er spielt mit den Zitaten aus seiner Privatwelt – und dennoch sind diese Montagen immer tiefernt, sehr eigentlich, sie sind wesentlich. Das Kleinste wird zum Welt-erbe. Daneben hat Mahler ein sehr entspanntes, ja naives Verhältnis zum Schönen, das man nicht für einen Akt der Ironie halten sollte. Manches klingt einfach gottvoll in seiner ruhigen Schlichtheit. Das Finale der Dritten ist feierlich, aber es ist kein Bruckner. Der hat immer den lieben Gott im Kopf gehabt. Mahler hatte sein Kinderzimmer im Herzen und das Panorama bei Toblach vor Augen. Und die Sehnsucht nach einer harmonischeren Welt im Sinn.

Fällt uns ein vergleichbarer Komponist ein, bei dessen Aufführungen wir über den Ausgang des sinfonischen Unternehmens so unsicher sind wie bei Mahler? Ich befürchte immer, dass diese sieghaften Fanfarenwendeltreppen im Finale der Ersten auch ausfallen könnten. Das führt mich zu der Frage: Was bedeutet uns bei den Komponisten das Wissen, wie ihre Stücke ausgehen? Ist die Vorhersehbarkeit nicht schrecklich? Jeder weiß ja beim Gewitter in Beethovens „Pastorale“, dass das Personal des Werks hinterher dankbar am Tisch sitzt und einen guten Blauen Zweigelt einschütten wird.

Es gibt jenseits der Erwartbarkeit von Musik eine Dimension, die uns erwärmt: einen neurobiologischen Vorgang von einiger Tragweite. Während wir hören, aktualisieren wir Hörerfahrungen fortwährend anhand der zeitgleich eintreffenden Informationen. Die meisten Leser dieser Zeitschrift sind wohl in der Lage, die „Pastorale“ jeweils vier, fünf Takte im Voraus zu hören. Das Zusammentreffen von Erwartung und Erfüllung überflutet unser Gehirn mit Botenstoffen und Glückshormonen.

Das unterscheidet uns vom Rest der Welt. Es ist die Ursache unseres Glücks, wenn wir Musik hören – nicht nur die von Mahler.

Wolfram Goertz



Foto: privat



EVGENY
KISSIN
MOZART

PIANO
CONCERTOS
20 & 27
KREMERATA BALTICA

Ein Grad an technisch-musikalischer
Perfektion, der derzeit fast konkurrenzlos
sein dürfte.
Süddeutsche Zeitung

Zum Tod von Cesare Siepi

Für viele war er der Don Giovanni schlechthin, der durch den Zauber seiner Stimme die erotische Verführungskraft der Titelfigur von Mozarts Oper wie kein Zweiter versprühen konnte. 1955, auf dem Höhepunkt seiner Karriere, hatte der Bariton Cesare Siepi das Werk unter Josef Krips auf Schallplatte eingespielt, eine nach Meinung zahlreicher Experten unerreichte Leistung. 55 Jahre nach der legendären Aufnahme und einer beispiellosen internationalen Laufbahn ist der Sänger nun im Alter von 87 Jahren in Atlanta gestorben.

Das Licht der Welt hatte Cesare Siepi in Mailand erblickt, wo er sich dem Gesang zunächst autodidaktisch widmete. Bereits im Alter von 18 Jahren debütierte der Sänger als Sparafucile in einer „Rigoletto“-Aufführung in Schio. Nur wenig später, im Jahr 1945, schaffte er den Sprung ans Teatro La Fenice in Venedig und von dort aus 1948 an die Mailänder Scala, an die ihn niemand Geringerer als Arturo Toscanini berufen hatte. Von 1950 bis 1972 schließlich gehörte er zu den großen Stars der New Yorker Met, von wo aus er in aller Welt gastierte. Cesare Siepi war gern gesehener Gast unter anderem bei den Salzburger Festspielen – und immer wieder eroberte er die Menschen vor allem mit einer Rolle, mit der Partie seines Lebens: der des Don Giovanni.

Cesare Siepi als Philipp in Verdis „Don Carlo“.



Foto: Archiv

Preisrätsel

FONO FORUM

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Welcher Bach-Sohn versuchte in späteren Jahren sein Glück als freiberuflicher Musiker und landete über Stationen in Dresden, Halle und Braunschweig in Berlin, wo er 1784 in ärmlichen Verhältnissen starb? Schreiben Sie die Antwort auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an: FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Einsendeschluss ist der 31.8.2010.

Der Gewinner:

Die Lösung des Juni-Preisrätsels lautet: „Heinrich Schütz“. Das Paket mit 20 CDs hat Gerda Bechtloff aus Haltern am See gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Preis der Deutschen Schallplattenkritik

Seit 1963 bereits wird der Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik verliehen mit dem Ziel, die Öffentlichkeit auf bedeutende Neuerscheinungen der Tonträger- und Bildtonträgerindustrie aufmerksam zu machen. Auch in diesem Jahr wurden von der fachkundigen Jury – zu der sich auch zahlreiche FONO-FORUM-Autoren gesellen – die zehn herausragendsten Titel gewählt sowie eine Ehrenurkunde vergeben. Ausgezeichnet wurden in der Sparte klassische Musik Masaaki Suzukis Einspielung von Johann Sebastian Bachs Motetten BWV 225-230 mit dem Bach Collegium Japan bei BIS (KC), Christian Gerhahers Mahler-Aufnahme mit dem Pianisten Gerold Huber (RCA/Sony), Dvoráks Symphonische Dichtungen mit dem Czech Philharmonic Orchestra unter Charles Mackerras (Supraphon/Codæx), Rafal Blechacz' Aufnahme der Chopin-Klavierkonzerte mit dem Concertgebouw-Orchester (DG/Universal) und die Gesamteinspielung von Schumanns Klavier- und Klavierkammermusik von Eric Le Sage (Alpha/Note 1). Der Sonderpreis wurde an die Edition „Hommage à Steuermann“ (Tacet/Gebhardt) verliehen.

Netz-News

Handschriften von Johann Sebastian Bach sind nun unter der Adresse www.bach-digital.de für jedermann im Internet in höchster Bildqualität einsehbar. Das Projekt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, das in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Bach-Archiv und anderen Kultureinrichtungen entstanden ist, wurde im Juni in Leipzig vorgestellt.

Ebenfalls seit Juni im Netz ist einer neuer kostenloser Katalog des Internationalen Quellenlexikons der Musik (RISM), der mit 700.000 Nachweisen einen umfassenden Einblick in bisher unerreichbare Schätze der Musikgeschichte gibt.

Philharmonie unter Wasser

Einen großen Feuerwehreinsatz verursachte kürzlich ein Wasserrohrbruch in der Kölner Philharmonie. Betroffen waren die Lagerräume des Konzerthauses, die die Instrumente der beiden Hausorchester beherbergen. Diese kamen nicht zu Schaden, das Parkett der mehrere hundert Quadratmeter großen Lagerräume musste nach dem Abpumpen des Wassers allerdings erst einmal trocknen.

Kristjan Järvi bei Sony

Die Järvis: eine Familie mit drei Spitzen-dirigenten. Kristjan, der Jüngste aus dem Järvi-Clan, ist nun von Sony Classical unter Vertrag genommen worden. Bereits im September soll eine erste CD mit dem estnisch-amerikanischen Orchesterleiter auf den Markt kommen. Auf der mit dem Titel „Cantiques“ versehenen Scheibe wird sich Kristjan Järvi unter anderem als Interpret von Werken seines Landsmannes Arvo Pärt präsentieren. Neben der dritten Sinfonie und den „Cantiques des degrés“ wird die Ersteinspielung der Orchester- und Chorversion des „Stabat Mater“ zu hören sein, die zusammen mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin entstanden ist. Schon seit vielen Jahren ist Arvo Pärt ein enger Freund der Familie Järvi; beide verließen ihre Heimat im Jahr 1980, um in die Emigration zu gehen.



Foto: PR

Kristjan Järvi ist nun bei Sony unter Vertrag.

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT!

**BRILLIANT
CLASSICS**

DIE KOMPLETTE BACH EDITION BEI BRILLIANT CLASSICS IN KÜNSTLERISCH ERWEITERTER NEUAUFLAGE!



AUF 157 CDS DER GESAMTE BACH AUF
HISTORISCHEN INSTRUMENTEN INTERPRETIERT!
DAZU 2 DVDS MIT DER MATTHÄUS PASSION UND DER
JOHANNES PASSION - BACH AUDIOVISUELL!

Enthält 1 DVD-ROM mit druckfähigen Versionen der kompletten Noten & Partituren (und Texten der Kantaten auf Deutsch und Französisch, Künstler-Biographien und Booklet Texte auf Englisch), insgesamt 16.800 Seiten im modernen PDF Layout. Das neue Historisierend-zeitlose Verpackungsdesign ist optisch noch attraktiver und platz-sparender in Ihrem CD-Regal!

In der aktuellen Neuauflage der gefragten Bach Edition finden sich neue Aufnahmen renommierter Bach-Interpreten wie Jed Wentz (Flötensonaten), Dmitry Sitkovetsky (Violinkonzerte) und Pieter-Jan Belder (Das Wohltemperierte Klavier). Einige dieser Neueinspielungen gewannen bereits den begehrten französischen Musikpreis „Diapason d'Or“.

www.brilliantclassics.com